

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 137 (2011)
Heft: 9

Artikel: Eurovision Song Contest
Autor: Ganser, Hans Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-903530>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



dettüchlein gleich für 10 Kollegen reserviert hat. Ausserdem beklagen die Griechen nun noch einen weiteren Verlust: ihre Würde. Sie werden demnächst den Preis dafür bekannt geben. Jedenfalls sollte die EU, wenn sie den Betrag vom Bancomaten holt, bei der Eingabe die Tastatur gut abschirmen. Unverschämt ist, dass die Wackelkandidaten vorschlagen, bei künftigen Zahlungen durch Telebanking doch gleich den Dauerauftrag einzurichten. Als nächster Staat könnte Italien bankrott gehen. Berlusconi hat nämlich einen Wackelkandidaten in der Hose. Ist der Euro unter all diesen Umständen noch zu retten? Unter uns: wenn Sie demnächst in Konstanz einkaufen, lassen Sie sich keine Euro zurückgeben – verlangen Sie das Retourgeld in Franken. Die Ratingagenturen bewerten zwar die Finanzinstitute für den Rettungsschirm mit Triple-A-Noten. Diese Diagnose kann aber durchaus auch bedeuten, dass die für eine Weile Schmerzen beim Wasserlassen verspüren. (rs)

Waffenlobby an allen Fronten

Calmy-Rey will Libyen mit Spezialisten für die Entwaffnung der Bevölkerung und für Minenräumung helfen. Bei solchen vollmundigen Ankündigungen der schmallip-

pigen Frau zuckt der Schweizer Waffenlobby der Trigger-Finger. Die Waffenproduzenten haben auch ohne Friedensmissionen der Aussenministerin schon genug wirtschaftliche Sorgen. Denn der Grosskunde USA zieht sich ja leider an allen Fronten zurück, was für die Schweiz wirtschaftliche Ausfälle bedeutet. Wenigstens hat die Sicherheitskommission des Nationalrats gespurt und das internationale Verbot der umstrittenen Streumunition nicht ratifiziert.

Nun muss man dem blutigen Laien ja erst einmal erklären, was Streumunition überhaupt ist. Denn solche stand den Veteranen des «Dreizack»-Manövers ja seinerzeit noch nicht zur Verfügung, durften sie ja ihre Munition nirgends streuen, sondern mussten sie stets ordentlich aufräumen. Mit Streumunition kann man im eigenen Land selbst so viel kaputt machen, dass kein Gegner noch Interesse an der Besetzung hätte. Also etwa die Strategie, die Christoph Blocher mit der SVP fährt.

Vor allem Männer fürchten Streumuniti-
on, weil es dir die Hoden abreissen kann; sie
entfaltet also dieselbe Wirkung wie eine
Emanze, die mit einem Chauvi-Spruch an-
gemacht wird. Sorgenvoll beobachtet die
Waffenlobby die wachsende Konkurrenz

von Privaten: So ist es nun gerichtlich erlaubt, auf Männer ab 150 Kilo zu schiessen und es Notwehr zu nennen, und immer aggressiver im Markt bewegen sich die neuen Mitbewerber, die mit Laserstrahlen Regahelis abschiessen. (rs)

Eurovision Song Contest

```

          dddddddddddd
          dddddddddddd
          dddddddddddd
          dddddddddddd
          dddddddddddd
fffffffdddddddddddddd
fffffffdddddddddddddd
fffffffdddddddddddrrr
fffffffddddddddddddr
          iiiiiiiiddddddd
          iiiiiiiiiiiiiiiid
          iiiiiiiiiiiiiiiid
          iiiiiiiiiiiiiiiid
          iiiiiiiiiiiiiiiid
          iiiiiiiiiiiiiiiid

```

Beim diesjährigen Eurovision-Song-Contest wurden die Rätoromanen der Schweiz schon wieder übergangen. Das Rätoromanische war bisher nur einmal, nämlich 1989, vertreten. (hpg)